

Anton David Steiger, Edler von Amstein Entrepreneur aus Wiener Neustadt mit montanistischen und mineralogischen Kenntnissen

Simone Huber & Peter Huber

A-2700 Wiener Neustadt, Hohe-Wand-Gasse18; e-mail: huber@mineral.at

Anton David Steiger (geb. am 2. Februar 1755 oder 1762 in Pötttsching) begann als Schreiber verschiedener Herrschaften im südlichen Niederösterreich und erwarb in dieser Zeit autodidaktisch Wissen über mineralogische Gegebenheiten. In seinen Arbeitgebern Graf Johann Perggen und Fürst Joseph Palffy fand er Förderer, die seine Interessen unterstützten. Nach einem archivalisch nicht belegbaren zweijährigen Kurs, den er an der Bergakademie in Schemnitz absolviert haben soll, hätte ihn nach Rückkehr – über Fürsprache Ignaz von Borns bei Joseph II. – der Auftrag erteilt, Erkundungen nach Kohle- und Erzlagerstätten und deren wirtschaftliche Verwertbarkeit durchzuführen. Steiger ging mit großem persönlichen Einsatz und hoher Risikobereitschaft ans Werk und erschloss zahlreiche Vorkommen im Südosten Niederösterreichs, in der Obersteiermark sowie im Westen Ungarns. In die damalige Fachliteratur fand ein bemerkenswerter Lazulithfund Eingang, der ihm südlich von Wiener Neustadt gelang. Steiger war auch einer der Mitbegründer der Wiener Neustädter Steinkohlen-Gewerkschaft, die die Idee eines schiffbaren Kanals von Wien über Wiener Neustadt bis nach Triest plante und teilweise ausführte.

Er trat in kaiserliche Dienste als Ökonomieverwalter und Zahlmeister an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt. In Anbetracht seiner großen Verdienste adelte Franz I. ihn im Jahr 1812 zum Edlen von Amstein. Als wagemutiger Unternehmer erlebte Steiger zahlreiche wirtschaftliche Höhen und Tiefen. Er war zwei Mal verheiratet sowie Vater zweier Töchter und zweier Söhne. Die letzten Jahre seines ereignisreichen Lebens verbrachte Anton David Steiger verarmt und von Krankheit gezeichnet in Wiener Neustadt, wo er am 30. Jänner 1832 verstarb.

Anton David Steiger war als „Hainz am Stein der Wilde“ Burgherr und Obritter der von ihm 1790 auf Seebenstein gegründeten „Wildensteiner Ritterschaft zur blauen Erde“. Im Jahr 1788 pachtete er die unbewohnte Burg Seebenstein, die er in Stand setzte und in Anlehnung an mittelalterliche Vorbilder ausstattete. Damit einhergehend entstand ein geselliger Männerbund, der durchaus dem Zeitgeist so mancher romantisierender sozialer Kreise entsprach. Die Ritterschaft verfolgte patriotische und wohltätige Zwecke und übernahm teilweise dem freimaurerischen Zeremoniell verwandte Rituale. Letztere waren wohl auch die Ursache der ständigen Überwachung durch den Metternichschen Polizeistaat, wengleich und vielleicht gerade weil Erzherzog Johann zu den prominentesten Mitgliedern zählte. Die endgültige Auflösung des Ritterbundes erfolgte im Jahr 1823.



Abb. 1: Anton David Steiger (1755 oder 1762 - 1832), um 1820

